№ 24. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 27. Februar 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 80 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Schultheiß Rentschler von Sommenhardt ist am 21. d. Mts. in sein Amt eingesetzt worden.

Calw, den 23. Februar 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. (Deutscher Reichstag.) Zunächst wurden die Wahlprüfungen und dann der Etat des Rechnungshofes debattelos erledigt. Beim Etat des Pensionsfonds beantragt Schoening (Majoratsbesitzer, d.-kons.) den Mannschaften des Heeres und der Marine, welche infolge von 1870/71 erlittenen Verwundungen an der Fortsetzung des Feldzuges nicht teilnahmen und dadurch der Anrechnung des 2. Kriegsjahres bei der Pensionierung verlustig gingen, den betreffenden Pensionsausfall zu erstatten. Bebel (Soz.) beklagt die starke Zunahme der Ausgaben des Pensionsfonds. Kriegsminister v. Schellendorf sucht die Aeußerungen des Vorredners zu widerlegen. Der Etat wird genehmigt und der Antrag Schoening angenommen. Der Etat des Invalidenfonds findet debattelose Erledigung. Beim Etat der Reichsjustizverwaltung bemerkt Staatssekretär Nieberding auf eine Anfrage Bachems hinsichtlich des Standes der Dinge in betreff des bürgerlichen Gesetzbuches, die Kommission werde, wie er hoffe, die Vorarbeiten in nicht allzulanger Zeit beendigen. Der Reichskanzler habe beim Bundesrat bereits beantragt, daß die Einzelregierungen die schon jetzt fertig gestellten Teile des Gesamtwerkes in Beratung nehmen. Der Etat wird genehmigt, ebenso der Etat des Reichseisenbahnamts. Der Etat der Reichseisenbahnen wird an die Budgetkommission verwiesen. Montag: Russischer Handelsvertrag.

Berlin, 23. Februar. Die Fraktionen des Reichstages haben bereits ihre Stellung zum deutsch-russischen Handelsvertrag gekennzeichnet. Die Polen wollen dafür stimmen, die Conservativen dagegen, von der Reichspartei und den Nationalliberalen wird ein großer Teil dagegen stimmen. Das Centrum wird sich heute Abend entscheiden.

Berlin, 23. Febr. Wie verlautet erfolgt die Uebergabe des neuen Reichstaggebäudes an das Reich definitiv am 1. Oktober 1894.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten aus seiner Privatschatulle eine größere Summe ausgeworfen. Aehnliche Zuwendungen sollen von sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses beabsichtigt sein.

Berlin, 23. Febr. Vor dem Landgericht I dahier wurden heute zwei Anarchistenprozesse verhandelt. Die Anarchisten Maschinenbauer Pawlowitsch und der Tuchmacher Petersdorf wurden wegen Aufreizung zum Klassenhaß angeklagt. Die Verhandlung gegen ersteren wurde vertagt, letzterer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — In dem zweiten Anarchistenprozeß wurde der angeklagte Pawlowitsch zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 24. Febr. Der Reichskanzler beabsichtigt, die schleunige Prägung von Silbermünzen im Nennwert von 22 Millionen Mark anzuordnen, um dem Mangel an Scheidemünzen wirksam zu begegnen. Mit diesem Betrag ist das gesetzliche zulässige Maximum für Silbermünzen erreicht.

Berlin, 24. Februar. Caprivi feiert heute seinen 63. Geburtstag. Die Nordd. Allg. zählt in einem längeren Artikel seine letztjährigen politischen Erfolge auf, wozu hauptsächlich die Vorlage zur Verstärkung der Heeresmacht gehöre.

Berlin, 24. Febr. Die Nordd. Allg. sucht in einem längeren Artikel nachzuweisen, daß die Annahme einiger Zeitungen, beim Unglück des Brandenburg hänge der forcierte Zug mit dem Unglücksfall zusammen, gänzlich irrig ist.

Hamburg, 23. Februar. Die „Hamburger Nachrichten" fordern eine strenge Bestrafung des „Vulkan" in Stettin, da derselbe offenbar das Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg" verschuldet hat.

— Die Rede, welche Prinz Heinrich in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hielt, lautete: „M. H.! Die Sitzung ist eröffnet. Zu Beginn derselben möchte ich Folgendes sagen. Laut Beschluß der Gesellschaft bin ich zu Ihrem Präsidenten erwählt; ich darf sagen, ich erachte diesen Auftrag für einen durchaus ehrenvollen und möchte noch hinzufügen, daß ich in dieser Stellung das Meinige thun werde, um die Interessen und Bestrebungen dieser Gesellschaft zu fördern, so viel in meinen schwachen Kräften steht, denn, m. H., es wird begreiflich sein, daß eine Materie hier besprochen und beraten wird, welche mir nicht ganz zur zweiten Natur geworden ist, hierfür liegt in meinem Beruf die Bürgschaft — jedoch eine jede Vereinigung, welche hohen Zielen zustrebt, sieht gerne nach einer höheren Stelle hinauf. Wir stehen am Ende des 19. Jahrhunderts unter einem Zeichen, einem großen Zeichen; es ist dies das Zeichen „Wilhelms II." M. H. Stimmen Sie begeistert mit mir ein in den Ruf: In guten und in bösen Tagen, unser aller-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vaterlandsverrat.

Novelle von **Lothar Brenkendorf.**

(Fortsetzung.)

Seine bescheidene Lehrthätigkeit hatte er freilich aufgegeben, doch es war nicht so sehr aus Hochmut geschehen, als weil er doch mit seinen Nachforschungen nach Erna so unendlich viel Wichtigeres zu thun gehabt hatte. Auch jetzt noch setzte er diese Nachforschungen fort, oder er suchte sich doch wenigstens einzureden, daß er es thäte; denn in Wahrheit war es nur noch ein ziel- und zweckloses Umherstreifen, dem er einen solchen Namen gab. Wo hätte er sie denn auch jetzt noch suchen sollen, nachdem er vergebens Wochen lang den Spürsinn eines Indianers an den Tag gelegt hatte in dem Bemühen, ihre Spur zu finden! Und dann hatte auch die Nachricht von Günther Harmenings Verhaftung seine Kraft gebrochen. Ohne den ruhigen, ernsten, zielbewußten Freund fühlte er sich mit einem Mal völlig hülflos, und zu der Sorge um Erna gesellte sich seit dem Erscheinen der ersten Zeitungsnotizen über diese Angelegenheit die fast noch schwerere Sorge um des unglücklichen Freundes Geschick.

So ließ er sich auch heute voll dieser Betrübnis von dem gleichgültigen Menschenstrom einer verkehrsreichen Hauptstraße forttragen, unbekümmert darum, wo er schließlich landen würde, und es weckte ihn mitten in dem lärmenden Gewühl wie aus einem Traume, als er aus unmittelbarer Nähe ein lautes Krachen und Klirren vernahm, begleitet von zornig drohenden Zurufen aus männlichen und von angstvollem Kreischen aus weiblichen Kehlen. Er sah sich um und erkannte, daß es einen jener kleinen Unfälle gegeben hatte, wie sie im Straßenleben einer Millionenstadt zu den täglichen Vorkommnissen gehören. Ein Lastwagen, dessen Kutscher in der Trunkenheit oder in sträflichem Leichtsinn seine Pferde in raschester Gangart hatte um eine Ecke biegen lassen, war so schwer mit einer Droschke zusammengeprallt, daß der arme altersschwache Gaul dieser letzteren blutend auf dem Pflaster lag und die Scherben der Wagenfenster weithin den Fahrdamm bedeckten.

Mehr einem instinktiven Antrieb seiner hülfreichen Natur folgend, als weil er wirklich imstande gewesen wäre, sich mit seinen schwachen Kräften nützlich zu erweisen, eilte Fritz Heimerdinger als einer der ersten auf die Stätte des Unfalls zu. Voll tiefen Mitleids betrachtete er das schwer verletzte Pferd, das allem Anschein nach hier seinen letzten Seufzer aushauchen sollte. Dann aber fuhr er plötzlich herum, als hätte ihn die Faust eines unsichtbaren Riesen um seine eigene Achse gedreht, denn hart hinter seinem Rücken hatte er eine weiche, wohltönende, bebende Stimme sagen hören:

„Nein, — ich danke Ihnen, meine Herren — ich bin nicht im Mindesten verletzt worden. Nur der Schreck hat mich im ersten Moment ein wenig angegriffen."

Unter hundert anderen würde er diese süße Stimme erkannt haben, und ihm war zu Sinn, als ob urplötzlich der Himmel in all' seiner Pracht und Glorie sich vor ihm aufgethan hätte; denn so nahe, daß er mit seiner ausgestreckten Hand ihr Kleid zu berühren vermochte, stand Erna Wellhof an seiner Seite. Sie war die Insassin der halb zertrümmerten Droschke gewesen, und einige Herren aus dem Publikum, die praktischer waren als der kleine Musiker und die ihre Zeit darum nicht mit der teilnehmenden Betrachtung des verunglückten Pferdes verloren hatten, waren ihr ritterlich beim Aussteigen behülflich gewesen. Allem Anschein nach hatte sie sich auf dem Wege zum Bahnhof befunden, denn sie trug ein ledernes Umhängetäschchen über dem Mantel und man reichte ihr eben einen kleinen Handkoffer aus dem Innern des Wagens.

Ein paar Mal mußte Fritz Heimerdinger tüchtig schlucken, ehe er überhaupt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gnädigster Protektor, Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung dem Badearzt Dr. Wurm in Teinach den Titel eines Hofrats, dem Schultheißen Hanselmann in Liebelsberg, sowie dem Bezirksfeldwebel Buchholz im Landwehrbezirk Calw die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* Calw, 26. Febr. Das gestrige Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. wurde hier in gewohnter Weise gefeiert. Böllerschüsse und Tagwache kündigten den Freudentag an; vom Turm ertönte der Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren." Am Festzug vom Rathaus in die ev. Stadtkirche beteiligten sich die Kgl. Beamten, das Bezirkskommando, die bürgerlichen Kollegien, der Veteranen- und Militärverein. Der Kirchengesangverein sang die schöne Abel'sche Komposition „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet". Die Festpredigt hielt Hr. Dekan Braun über den Text 2. Sam. 22, 2 und 3: Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel. Bei dem Festessen im Waldhorn bezeichnete Hr. Oberamtmann Lang in seiner mit einem Toast auf den König gipfelnden Rede, unsern König als einen der edelsten in der Reihe deutscher Fürsten, als einen Fürsten mit wahrhaft königlicher Gesinnung; diese habe der König bewiesen, als sich im verflossenen Jahre ein Notstand im Lande zu verbreiten drohte und als Fragen wichtigster Art an Seine Majestät herangetreten, da sei es, wir dürfen es wohl annehmen, wieder unser König gewesen, der von vornherein allen Weiterungen mit weiser Ueberlegung und feinem Takt die Spitze abzubrechen verstand. Ein an den Landesfürsten abgesandtes Beglückwünschungstelegramm fand umgehend huldvollste Erwiederung. Der Veteranen- und Militärverein feierte diesmal gemeinschaftlich das Geburtsfest des Königs mit Reden und musikalischer Unterhaltung im Badischen Hof. Hr. Prof. Haug hielt die Festrede. Der Redner erinnerte daran, daß in Zeiten nationaler Erhebung die Stämme sich von selbst zusammenscharen und allen Parteihader vergessen, in Zeiten tiefen Friedens aber treten die alten Gelüste der Parteizwietracht wieder hervor und dann seien es einzelne Personen und Männer, die die Träger des nationalen Gedankens seien, und die deshalb auch eine innige Verbindung der einzelnen Stämme verkörpern. In diesem Sinne wirken die Landesfürsten und so zeige sich auch unser König als ein echter deutscher Fürst und als ein würdiger Vater seines Volkes. Das zündende Hoch auf den König fand den begeistertsten Wiederhall; stehend wurde von der Versammlung die Königshymne gesungen. Hr. Drehermeister Weik toastete auf den Präsidenten des württemb. Kriegerbundes, auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen Weimar, und Hr. Rektor Dr. Weizsäcker nach einem treffenden Vergleich zwischen den Vertretern des 30jährigen Krieges und den Veteranen in diesem Jahrhundert und nach einer eingehenden Würdigung der Thaten unserer braven Truppen im Jahre 70 und 71 auf die Veteranen und das deutsche Heer. Auch diese Toaste wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Vorträge der Stadtmusik fanden eine sehr günstige Aufnahme und es gestaltete sich die Feier zu einer sehr animierten, so daß der Wunsch laut wurde, es möchte auch in den folgenden Jahren eine derartige Feier des Geburtsfestes des Königs, an der sich jedermann beteiligen könne, abgehalten werden.

Calw, 25. Febr. Auf gestern abend hatte Hr. Schullehrer Roos im Vereinshaus ein Schülerkonzert veranstaltet, das wieder ein beredtes Zeugnis davon ablegte, mit welch hingebender Liebe und Umsicht der Konzertgeber den Schülerchor zu leiten versteht und wie hinwiederum die Schülerinnen mit wirklich rührender Verehrung und Anhänglichkeit ihren Lehrer hochachten und schätzen. Daß ein solch schönes väterliches Verhältnis für die Sache des Gesangs von erfolgreichster Wirkung begleitet sein muß, zeigte das gestrige Konzert. Das überaus reichhaltige Programm enthielt in der I. Abteilung religiöse Lieder, in der II. Abt. Vaterlandslieder und in der III. Abt. Frühlings- und Naturlieder. Die vielen gesungenen Chöre gingen im allgemeinen recht gut und es war eine Freude und ein angenehmer Genuß, die gut geschulten, frischen und kräftigen Stimmen unter der sicheren Führung ihres Dirigenten erschallen zu hören. Zwischen den einzelnen Gesängen waren Deklamationen eingestreut, die sich dem Inhalt der Chorlieder vollständig anschmiegten und teils ernst, teils patriotisch, teils humoristisch gehalten waren und mit gutem Ausdruck und Verständnis vorgetragen wurden. Die Mitwirkung des Jünglingvereins durch den Vortrag einiger Gedichte und mehrerer dramatisch belebten Gesänge verdient ebenfalls lobend hervorgehoben zu werden. Besonders aber gebührt dem selbstlosen, begeisterten Förderer des Gesangs und unermüdlich eifrigen Leiter des Schülerchors die Anerkennung und der Dank aller der zahlreichen Besucher der Konzerts.

KI. Hirsau, 26. Febr. Eine sehr große Anzahl von hiesigen Bürgern der verschiedensten Berufsarten, die Königlichen Beamten und die Lehrer wetteiferten in schönstem Einvernehmen, den Geburtstag unseres geliebten Königs auch noch des Nachmittags bis spät in den Abend hinein zu einem schönen, erhebenden Festtag zu gestalten. Im Anschluß an das im Gasthaus zum „Rößle" abgehaltene Festessen ließen in reichem Wechsel patriotische Gesänge und mit Toasten endende Reden sich vernehmen. Den Höhepunkt bildete, wie selbstverständlich, der auf Seine Majestät ausgebrachte Trinkspruch des Ortsvorstehers, welchem sich weiterhin eine Rede auf Ihre Majestät die Königin seitens des Pfarrers anschloß. Ein mit vielem Beifall aufgenommenes Gedicht des Schullehrers gab die erwünschte Veranlassung, König und Königin noch einmal stürmisch hochleben zu lassen. Ein an den König abgesandtes Glückwunschtelegramm fand bald darauf von Seiten Seiner Majestät huldvolle Erwiderung.

Ö Aus dem Forstbezirk Wildberg. Aus Veranlassung des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs hat das königl. Finanzministerium dem Leopold Großhans in Oberkollbach, welcher als Holzmacher in den Staatswaldungen des Reviers Hirsau nunmehr seit 49 Jahren gute und treue Dienste leistet, eine Geldbelohnung von fünfzig Mark verwilligt, wie ihm gleichzeitig auch die königl. Forstdirektion in der Form eines Diploms ihre Anerkennung ausgesprochen hat. — Möge dem wackern Alten diese Auszeichnung noch lange zur angenehmen Erinnerung dienen!

— Metzger Lorenz von Leonberg verunglückte auf der Bahn, als er von Weilderstadt heimfuhr. Während die Thüre eines Waggons noch offen stand, hielt sich Lorenz an der Thüreinfassung. Plötzlich warf der heftige Wind die Thüre mit ungeheurer Wucht zu und zerquetschte dem Mann 3 Finger vollständig.

Stuttgart. Distanzritt Stuttgart—Meiningen. Ungefähr zu gleicher Zeit, zu welcher die beiden Husarenoffiziere Hopfen und Laporte ihren Distanzritt von Trier nach Stuttgart ausführten, wurde ein solcher von einem hiesigen Offizier des Ulanenregiments König Karl, dem Lieutenant v. Kaufmann, von Stuttgart nach Meiningen unternommen. Herr v. Kaufmann legte die ca. 250 Kilometer betragende Strecke in nicht ganz 38 Stunden zurück bei einer Kälte von 7 Grad und schwierigem Weg. Reiter und Pferd befanden sich bei der Ankunft in guter Kondition. Lieutenant v. Kaufmann war Mittwoch früh um 2 Uhr abgeritten und am Donnerstag gegen 4 Uhr nachmittags in Meiningen angekommen, gewiß ein schneidiges Reiterstück!

Untertürkheim, 23. Febr. Morgen wird der älteste Bürger unserer Gemeinde, der Weingärtner Christoph Gaßmann beerdigt. Er starb einen Tag nach seinem 90. Geburtstag und erfreute sich bis vor kurzer Zeit stets einer guten Gesundheit.

Buchau, 22. Febr. Jüngst saßen 4 Einwohner des Weilers Br. am Federsee im dortigen Wirtshause vergnügt beisammen, worunter der Käser H. Letzterer machte in fröhlicher Bierlaune den Vorschlag, den 3 anderen ihre Bärte abzukaufen, wobei für den Backen- und Vollbart gegenüber dem Schnurrbart ein erhöhter Kaufpreis bezeichnet wurde. Bei der Wirtin wurden sogleich ca. 30 ℳ hinterlegt unter der Bedingung, daß bis zum anderen Abend die Bärte abgeliefert werden. So geschah es; die 3 Verkäufer erschienen am Abend des nächsten Tages, ihrer Männerzierde beraubt, wiederum in der Wirt-

---

imstande war, ein Wort hervorzubringen, und auch dann noch klang seine Stimme ganz sonderbar verändert, als er die Überraschte begrüßte.

Erna war sichtlich erschrocken, ihn so unerwartet vor sich zu sehen; aber in ihre Bestürzung mischte sich doch auch wohl ein klein wenig Freude, und als der kleine Musiker ihr dann, ohne viele Umstände den kleinen Handkoffer ergreifend, seinen Arm reichte um sie in eine nahe gelegene Konditorei zu führen, da sträubte sie sich nicht, ihm zu folgen, obwohl es in der vielköpfigen Menge, die sich sogleich um die Unglücksstelle geschart hatte, nicht an allerlei recht vernehmlichen Spöttereien über die Ungleichheit dieses auf eine so sonderbare Art zusammengeführten Paares fehlte.

Und da drinnen, wo sie einander im verstecktesten Winkel an dem kleinen runden Marmortischchen gegenüber saßen, erfuhr Fritz Heimerdinger endlich, warum alle seine rastlosen Nachforschungen bisher hatten vergeblich bleiben müssen. Als sie unter dem Druck der Beschämung und der vermeintlichen Schande aus Günther Harmenings Wohnung geflohen war, hatte Erna sich eines bescheidenen Pensionats erinnert, in welchem sie kurze Zeit gewohnt hatte, ehe sie bei der Mutter des kleinen Musikers eine Zuflucht gefunden. Dorthin hatte sie unter Aufbietung der letzten Kräfte ihre Schritte gelenkt, und die bejahrte Inhaberin des Pensionats war glücklicherweise mitleidig genug gewesen, ihr die Aufnahme nicht zu versagen. Aber ihre Menschenfreundlichkeit war in der Folge auf eine ziemlich harte Probe gestellt worden, denn schon am nächsten Tage hatte die junge Erzieherin in heftigem Fieber auf dem Krankenbett gelegen und Tage lang hatte sie sich nach der Erklärung des Arztes in ernster Lebensgefahr befunden. In den Nöten und der Verwirrung dieser schweren Zeit hatte die Inhaberin des Pensionats dann wohl versäumt, die vorgeschriebene polizeiliche Anmeldung ihrer Kostgängerin zu bewirken, und so war es geschehen, daß Fritz Heimerdinger an allen amtlichen Stellen vergebens nach Ernas Aufenthalt geforscht hatte.

„Und jetzt?" fragte er, als sie ihre Erzählung geendet, mit einem ängstlichen Seitenblick auf das Ledertäschchen und den Handkoffer. „Was gedachten Sie jetzt zu beginnen.?"

„Ich bin im Begriff nach Hamburg zu reisen, wo ich mich einer brasilianischen Familie vorstellen soll. Man will mich, wenn ich den gehegten Erwartungen entspreche, als Erzieherin für zwei mutterlose Kinder mit nach Rio de Janeiro nehmen."

„Und Sie glauben, daß ich das geschehen lassen werde? — Nein, Fräulein Erna, Sie dürfen jetzt nicht fort. Und wenn Sie trotz meiner Bitten auf Ihrem grausamen Vorsatz beharren, so schwöre ich Ihnen, daß ich mich auf dem Bahnhofe vor die Räder Ihrer Lokomotive werfen werde."

Sie nahm seine Worte für eine jener scherzhaften Übertreibungen, die seiner Ausdrucksweise von jeher eigen gewesen waren, und ein wehmütiges Lächeln huschte über ihr schönes Gesicht.

„Wenn Sie es gut mit mir meinen, lieber Herr Heimerdinger, so versuchen Sie nicht, mich zurück zu halten. Wie gern ich auch sonst jeden Ihrer Wünsche erfüllen möchte — ich kann hier nicht bleiben, es ist ganz unmöglich."

„Und warum können Sie es nicht? Erna, weil Sie sich schämen, einen Freund zu haben, den man unter aberwitzigem falschem Verdacht in den Kerker geworfen hat?"

Ernas Augen öffneten sich weit. Aus ihrem Antlitz, das ohnedies noch deutlich genug die Spuren der eben überstandenen Krankheit trug, schien jeder Blutstropfen gewichen.

„Um Gotteswillen, von wem sprechen Sie? — doch nicht von Günther Harmening?"

„Ja, von ihm! — Sollte Ihnen denn ganz unbekannt geblieben sein, was doch in allen Zeitungen schon zur Genüge breit getreten worden ist?"

„Nichts weiß ich — nicht ein Wort! — Und Sie müssen mir alles erzählen, denn ich kann ja noch nicht glauben, daß es Wahrheit ist, was Sie da sagen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schaft und nahmen gegen Abnahme des Verkaufsobjekts den ausbedungenen Preis in Empfang. Ob die Frauen mit dem Handel zufrieden waren, ist nicht gesagt.

Ulm, 23. Febr. Der erste Treffer der Münsterbaulotterie ist heute von Stuttgart aus für ein Newyorker Bankhaus zur Einlösung angemeldet worden. Der Gewinn ist also nach Amerika gefallen.

Münsingen, 22. Febr. Am hiesigen Fastenmarkt, den 7. Febr., mit welchem auch ein Viehmarkt verbunden ist, riß ein schon vorher ungebärdiger wilder Stier, welchen ein Metzger gekauft hatte, seinem Führer aus und stürmte in südlicher Richtung gegen Buttenhausen zu fort. Seinen Verfolgern war er bald aus den Augen, und es ersuchte nun der Käufer, der ganz ohne Kunde von seinem Verbleiben war, in öffentlichen Blättern auch die Jagdpächter, das Tier auf Betreten zu erschießen. Wirklich wurde auch der Stier am letzten Samstag den 17. Febr. in der Nähe von Gruorn, nördlich von hier, von dem dortigen Jagdpächter angetroffen und totgeschossen. Interessant ist es immerhin, daß das Tier in jetziger Jahreszeit, in welcher es bei dem mit Schnee bedeckten Boden nirgends genügende Nahrung finden konnte, zehn Tage lang sich im Freien herumgetrieben hat.

Frankfurt, 24. Februar. Die Berliner Kriminalpolizei ordnete telegraphisch die Verhaftung des hiesigen Auslaufers Gebauer an. Man glaubt, daß Gebauer der Urheber des bekannten Lustmordes in der Borsigstraße ist.

Leipzig, 21. Febr. Die den Leipziger Messen von Berlin aus drohende Konkurrenz hat doch insofern eine wohlthätige Wirkung ausgeübt, als man genötigt wurde, verschiedenen längst erhobenen Beschwerden Leipziger Meßbesucher endlich Berücksichtigung zu schenken. So hat die Stadtverwaltung in den unteren Räumen des alten Gewandhauses eine große Anzahl zweckmäßiger Meßläden einzurichten begonnen, welche zur Ostermesse bereits bezogen werden können. Da dieselben trotz ihrer günstigen Lage zu mäßigen Preisen vermietet werden sollen, muß ein Preisausdruck auf die bisherigen Mieter für andere Meßläden die notwenige Folge sein. Auch veröffentlicht jetzt bereits eine Reihe der angesehendsten Gastwirte eine Erklärung, daß in Zukunft die sog. Meßpreise, welche nicht unbedeutend höher waren, als gewöhnliche Preise, in Wegfall kommen sollen.

Berlin, 24. Febr. Frau Dr. Prager, die vor etwa 2 Jahren in Gemeinschaft mit ihrem Bruder einen Mordversuch gegen ihren Mann ausgeführt hatte und zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist begnadigt worden.

Berlin, 24. Febr. In dem 5stöckigen Hause Kurstraße 39, in dem sich eine Mäntel- und Posamentirwarenfabrik befindet, brach heute Nacht Großfeuer aus; der Brandschaden ist sehr erheblich. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu lokalisieren.

Wien, 24. Febr. Das österreichische Kaiserpaar begeht am 24. April die 40jährige Hochzeitsfeier. Aus diesem Anlaß steht eine politische Amnestie bevor.

Abbazia, 23. Febr. Die Villa Angeolina nebst angrenzenden Gebäuden ist für die am 10. März hier eintreffende deutsche Kaiserfamilie gemietet worden. Kaiser Wilhelm, der erst später zum Besuche kommt, wird einer großen Regatta beiwohnen und beabsichtigt dann auf der englischen Yacht „Christabel" einen Ausflug in die dalmatinischen Gewässer zu unternehmen.

Paris, 24. Febr. Der Anarchist Henry hat eingestanden, daß er der Urheber des Attentats in der Rue des Bons Enfants gewesen ist. Er machte darüber eingehende Angaben und behauptete, daß er damals ohne Komplizen gehandelt habe.

Paris, 24. Febr. Die Anklagekammer hat beschlossen, Emilie Henry vor den Assisenhof der Seine zu stellen. Die Verhandlungen beginnen am 8. März. Da der Advokat Robert die Verteidigung ablehnte, soll der Rechtsanwalt Hornbohl die Verteidigung führen. — Gestern wurden vier weitere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen. Die Polizei weigert sich, Namen zu nennen.

Paris, 24. Febr. Der Kriegsminister führte in der Armeekommission aus, daß Frankreich hinlänglich mit Lokomotiven und Transportmitteln versehen sei, um im Kriegsfall bei der Mobilmachung die Truppen in kürzester Zeit an ihren Bestimmungsort zu bringen. Deutschland habe zwar eine große nummerische Ueberlegenheit, doch brauche man sich in Frankreich deswegen keine Sorgen zu machen; die Grenze werde gut bewacht und im Angriffsfalle aufs tapferste verteidigt werden. Die heutigen Morgenblätter drücken sämtlich ihre Befriedigung über diese Erklärung aus.

Marseille, 24. Febr. Heute Nacht wurde eine Bombe vor dem Polizeikommissariat gefunden. — Die Polizei beschlagnahmte bei einem Arbeiter mehrere Dynamitpatronen.

(Eingesandt.)

Hirsau am 25. Februar 1894.

Mit Vergnügen und Behagen
Schweift mein Auge durch den Saal,
Wo zu Ehren unsres Fürsten
In so stattlich schöner Zahl
Mehr als 30 Württemberger
Sind versammelt zu der Stund,
Ihre Unterthanenliebe
Damit kräftigst gebend kund.
Und noch größer ist die Freude,
Wenn ich mustre nun den Kreis,
Und seh' in der Runde beide,
Herrn und Bürger, trauter Weis'
Heut vereinigt zu dem Zwecke,
Unsres Königs Wiegenfest
Hoch mit Sang und Klang zu feiern
Auch in unsrem kleinen Nest.
's ist noch wie zur Zeit der Grafen,
Die, in Wäldern noch so groß,
Gut und kühnlich konnten schlafen
Jedem Unterthan im Schoß;
Dieser Ruhm von unsern Vätern
Bleib für alle Zeiten stehn,
Und ob Sturm und Wetter brausen:
Hie gut Württemberg allweg!
Und fürwahr es ist vonnöten,
Daß die Treuen in dem Land
Enger sich zusammenschließen,
Fester knüpfen noch das Band,
Welches Fürst und Volk verbindet,
Wenn man sieht, wies kracht und bebt,
Wie nicht nur die Kronen wanken,
Nein — der Grund, auf dem man steht.
Doch der König unverzaget
Spricht: Gott ist mein Fels, mein Hort!
Denn er hats schon oft erfahren,
Stets noch lebt der alte Gott.
Schon in seiner Kindheit Tagen
War es stürmisch tolle Zeit;
Gottes Güte hat getragen
Ihn durch Freud und Leid bis heut.
Ja in seinem Lebenswege
War ihm nicht nur Freud und Glück
Sondern auch gar mancher Kummer,
Manche Thräne sein Geschick —
Daß er nun als Landesvater
Treulich stets in Freud und Leid
Seiner lieben Unterthanen
Nimmt von Herzensgrunde teil.
Fest und sicher hält das Scepter
Seine Hand, er führt es mild,
Ordnung, Recht und Wohlfahrt fördern
Ist sein Thun; und wo es gilt,
Den Bedrückten und den Schwachen
Helfer sein und Schutz und Rat,
Da sehn wir mit Lust den König
Sorgen, schaffen, früh und spat.
Eng verbunden mit dem Kaiser
Wir den König stets erschaun;
Und darum ist uns nicht bange,
Mag's von Ost, von Westen grau'n.
Wie im großen Jahre 70
Mancher Franzmann es erfuhr,
Wird es auch in Zukunft gelten:
Schwabenstreiche lassen Spur.
Und wie unter „Karl dem Guten"
Edle Kunst und Wissenschaft
Sich in unsrem Vaterlande
Einen hohen Platz verschafft,
So wird unter Wilhelms Pflege
Dieser Ruhm erneuert fort,
Zeugend, wie der König war der
Richt'ge Mann am rechten Ort. —
So schaut denn am heut'gen Tage
Unser Volk hinauf zum Thron
Mit Gefühlen freud'gen Dankes,
Ehrfurchtsvollster Liebe — Lohn
All der Liebe und der Treue,
Die vom König und Gemahl
Ist geflossen in so reicher
Weise auf uns allzumal.
Und es reiht sich dran die Bitte
Zu dem Herrscher in den Höh'n:
Gott Du wollest allzeit gnädig,
Treu auf unsern König sehn,
Ihn beschirmen und behüten
Und durch seine milde Hand
Noch viel Gutes lassen fließen
Auf das liebe Schwabenland.
Auf! und laßt die Gläser klingen
Prosit! Wilhelm und Charlott'
Leben hoch — und hoch — und immer
Hoch! Das walt der liebe Gott!

....z.

Calw.

Georgenäum.

Oeffentlicher Vortrag

nächsten Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr, über

Württembergs Schicksale während der Napoleonischen Zeit (1795 bis 1815).

Rektor a. D. **Dr. Müller.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Marktkonzessionsgesuch.

Die Stadtgemeinde **Wildberg**, welche am 21. März 1890 die Erlaubnis zur Abhaltung eines

Viehmarktes

(Rindvieh- und Schweinemarkts)

je am **25. Juli — Jakobifeiertag** — auf die Dauer von fünf Jahren erhalten hat, hat darum nachgesucht, diesen Viehmarkt auch fernerhin abhalten zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nagold, den 24. Februar 1894.

Königl. Oberamt.
Vogt.

Forstamt Neuenbürg.

Anläßlich des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs ist wie im vorigen Jahr so auch heuer vermöge hoher Entschließung des K. Finanzministeriums herrschaftlichen Holzhauern in Anerkennung langjähriger treuer Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom ausgestellt und eine Geldbelohnung von je 50 ℳ aus der Forstkasse verwilligt worden. Unter den in solcher Weise heuer ausgezeichneten Holzhauern des Neuenbürger Forstes befindet sich:

Johannes Kübler, Obmann in **Agenbach.**

K. Forstamt.
Uxkull.

Privat-Anzeigen.

Emilie Breitling
Jakob Schnizler
Verlobte.
Calw. Stuttgart.

Speckbücklinge
bei
Carl Sakmann.

Todes-Anzeige.

Samstag abend 8½ Uhr starb unser liebes Kind

Marie

im Alter von nicht ganz 5 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit, wovon wir Freunden und Bekannten Nachricht geben mit der Bitte um stille Teilnahme.

Fr. Gehring mit Frau.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darlehenskassen-Verein Deckenpfronn.

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

(2. Geschäftsjahr.)

Aktiva.

Kassenbestand am 31. Dezember 1893	ℳ	214. 93.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	„	11,448. 96.
Darlehen	„	27,875. 33.
Stückzinse	„	746. —.
Gesch.-Ant. b. d. Zentralkasse	„	210. —.
	ℳ	40,495. 22.
Davon ab Passiva	„	40,277. 89.
Ergibt für heuer Gewinn	ℳ	217. 33.

Passiva.

Anlehen	ℳ	38,081. —.
Geschäftsguthaben der Mitglieder	„	1,398. —.
Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	„	269. 55.
Stückzinse	„	529. 34.
	ℳ	40,277. 89.
Gesamt-Umsatz	ℳ	131,507. 21.

Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezember 1893: 141; eingetreten im Jahr 1893: 12; ausgeschieden durch Tod 1, durch Wegzug 1.

Den 22. Februar 1894. Zur Beurkundung:

Der Vorsteher: Schultheiß Luz. **Der Rechner:** Schullehrer Frey.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle mein gut sortiertes Lager in

Uhren und Uhrketten

zu billigst gestellten Preisen.

Hochachtungsvollst

C. Zahn, Uhrmacher,
untere Ledergasse.

Gechingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mich hier als **Buchbinder** niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Kundschaft reell und pünktlich zu bedienen.

Zugleich empfehle ich **Konfirmations-Gesangbücher** in bester Auswahl.

Hochachtend

Carl Böttinger, Buchbinder.

Für vorteilhafte und gewinnbringende **Milcherzeugung, Kälber-, Schweine, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung** empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mk. 1. 15 für 10 Packete bei: **W. Betz,** Kaufmann, **Liebenzell.**

Agenten-Gesuch.

Die General-Vertretung für **Feuer-, Unfall-, Sterbekasse und Glas-Versicherung** sucht eine zur Uebernahme der Agentur geeignete Persönlichkeit und kann event. Fixum gewährt werden. Offerten unter Chiffre **V. 4225** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Geschäftsaufgabe — Ausverkauf

wegen Wohnungswechsel!

Buckskins am Lager zum Einkaufspreis.

Anzüge für ältere und jüngere Leute, **Knabenanzüge, Ueberzieher, Juppen, Buckskin-, Leder-, Zeughosen und Unterhosen. Hemdflanell, fertige Hemden und feines Baumwolltuch. Hosenträger, Shlipse, Cravatten** zu äußerst billigen Preisen. **Pelzpiqué, wollene Shawls und Taschentücher u. s. w.**

Stadt- und Landbewohner sind zum Besuche freundlichst eingeladen.

Wilhelm Kolb, Vorstadt.

Die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

in CALW

liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Strohhüte

zum **Waschen** und **Façonieren** werden angenommen bei

Kätchen Falber,
geb. Martin.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist bis Georgii oder Jakobi zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Jn Apotheken & Drogerien.

NASM

Niederländisch-Amerikanische

Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten:

T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.

Humorist. Soirée

der Gesellschaft Noris

im Bad. Hof

am Dienstag, den 27. ds., abends 8 Uhr.

Gefunden.

Ein **gold. Ring** wurde bei dem Bahnhof gefunden. Der Eigentümer wolle sich melden im Compt. d. Bl.

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

R. Hauber.

Laufmädchen gesucht,

ein ordentliches, nicht unter 15 Jahren (später für ganz).

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Es wird auf Georgii ein im Kochen und in sonstigen Hausarbeiten bewandertes

Dienstmädchen

gesucht. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Calw.

Anzeige u. Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Abtritt-Leeren** und bittet um geneigten Zuspruch.

Ulrich Günther,
im Hause bei Hrn. Schwenker, Bischofstraße.

Es ist ein rotbrauner

Dachshund

bei mir angestanden und kann innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden.

Rauscher,
Haltepunkt Thalmühle.

Tapeten!

Naturelltapeten	von	**10**	Pfg. an
Goldtapeten	„	**20**	„ „
Glanztapeten	„	**30**	„ „

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Fein. **Agenten** f. Priv. u. Restaur. v. e. bed. **Hamburg. Cigarrenhause** ges. Adr. u. E. 1343 an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Formulare zur poliz. Anmeldung von Dienstboten, Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern

sind in der Druckerei d. Bl. zu haben.

Calw. Fruchtpreise am 24. Februar 1894.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	50	50	50	—	6	60	6	50	6	40	325	—	—	5	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	14	25	39	23	16	7	50	7	42	7	30	170	65	—	5	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	75	89	73	16							495	65				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw